

Rückschau Am 16. und 17. März ging im Wiener Rathaus das 5. Kommunalwirtschaftsforum über die Bühne: „Leere Taschen – volle Kassen“

Fokus auf die Kernkompetenzen

Kommunen sollten sich mehr mit „Software“ als „Hardware“ auseinandersetzen.

Wien. Mehr als 200 Teilnehmer verbuchte das inzwischen fünfte Kommunalwirtschaftsforum (KWF), das am vergangenen Montag und Dienstag im Wiener Rathaus über die Bühne gegangen ist. Das diesjährige Generalthema war „Leere Taschen, volle Kassen – modern und ästhetisch investieren und finanzieren“. „Das starke Interesse der Kommunen bestätigt uns den Wissensbedarf über zukünftige Lösungen und neue Perspektiven“, erklärte KWF-Sprecher Edgar Hauer. „Beeindruckt“ zeigte er sich von den Keynote-Speakern wie etwa Konrad Paul Liessmann: „Einerseits ganz Philosoph, andererseits unterhaltsam – ein perfekter Auftakt für das KWF“. Das Forum bot viel Raum für innovative Ideen und gewagte, interdisziplinäre Ansätze und zeigte Best-Practice-Beispiele auf.

Großes Publikumsinteresse herrschte auch bei den Ausführungen des ehemaligen EU-Landwirtschaftskommissars Franz Fischler, Präsident des Europäischen Forums Alpbach, der mit Ideen für nachhaltiges Management punktete. Für Aufsehen sorgte der Auftritt von Gerald Hörhan, Manager, Investor und Autor, der wie gewohnt mit provokanten Thesen und Aussagen aufhorchen ließ. Hörhan zeigte sich überzeugt, dass die „ganze Kraft eines Landes in den Gemeinden liegt“; die Mittelschicht sei zurzeit „der größte Verlierer“.

Investitionen auch managen

Die Gemeinden sind in Summe die größten öffentlichen Investoren Österreichs. Für deren strategische zukünftige Ausrichtung gilt, so kam man beim KWF überein: Mit Investitionsentscheidungen allein ist es nicht getan, Investitionen müssen auch nachhaltig gemanagt werden. Vor allem das Instrument einer mittelfristigen Finanzplanung könne Planungssicherheit schaffen. Und: Gemeinden sollten sich auf ihre Kern-

kompetenzen konzentrieren und sich mehr mit der „Bedienung der Software“ auseinandersetzen als mit dem „Aufbau der Hardware“.

Es braucht Public Leader

Als Beispiele wurden neue, effiziente und gesamtwirtschaftlich sinnvolle Kooperationsmodelle bei Schulen, Krankenhäusern und Kindergärten genannt, um „trotz beschränkter Mittel das Optimum für den Wirtschaftsstandort Österreich herauszuholen“. Dazu brauche es auch „Public Leader, die mit einem Kompass durch Schlüsselaufgaben wie strategischem

Finanzmanagement, Entwicklung von Betriebsgebieten, Sanierung von Haushalten und klassischer ergebnisorientierter Führungsarbeit navigieren“, werden die Initiatoren des KWF – Deloitte Österreich, Porr Bau, Raiffeisen-Leasing, Siemens AG Österreich und Vasko+Partner – in der Pressemitteilung zitiert.

„Das KWF hat sich als die Plattform für Entscheidungsträger der öffentlichen Hand und Vertreter der Wirtschaft etabliert. Wir werden die Anregungen und einzelne Diskussionsergebnisse als Auftrag für das KWF 2016 mitnehmen“, so Edgar Hauer abschließend. (red)



A. Schmeidecker (Raiffeisen-Leasing), Alexander Hohendanner (Deloitte Öst.), Josef Stadlinger (Siemens AG Öst.), Arnold Vielgut (Vasko+Partner), Josef Pein (Porr Bau).